

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 67 (1962-1963)
Heft: 7

Artikel: Erhaltung von Natur und Tierwelt - eine unaufschiebbare Aufgabe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wird von trefflichen Zeichnungen unterstützt. Es ist an alles und für alle gedacht worden, auch für Ihre Schulstufe, liebe Kollegin, und für Sie persönlich. Es enthält: I. Teil: Wald. Ein Überblick über die Welt des Waldes und dessen Bedeutung für des Landes Wohlfahrt und Wirtschaft. Ein Fülle von Anregungen, wie Baum, Wald und Holz im Schulunterricht abwechslungsreich und lebendig behandelt werden können. A. Kleine Waldkunde, B. Der Wald im Schulunterricht, C. Arbeitsblätter und Unterrichtshilfen. II. Teil: Holz. A. Kleine Holzkunde, B. Holz als Bau- und Werkstoff, C. Versuche mit Holz, D. Holzmusterung (die Holzarten). III. Teil: Auskunftsstellen für Wald- und Holzfragen. a) Forstbehörden und Forstämter, b) Holzverarbeitende Betriebe (sowie einige für den Lehrer wissenswerte Adressen, besonders LIGNUM, Falkenstr. 26, Zürich 8). IV. Teil: Literaturverzeichnis. a) Allgemeine Werke über Bäume, Wald und Holz. b) Übersichten über die Lebewelt des Waldes, Schulbücher und Lesestoff. c) Bestimmungsbücher und Arbeitshefte. d) Naturschutz, Wald und Wild. — Diese Gliederung des Textes sagt vorerst genug. Das Buch kostet Fr. 14.—, wie wenig für den reichhaltigen, wertvollen Inhalt!

Der Vollständigkeit, besonders aber der Dankbarkeit halber möchte ich die Fahrt durchs besonnte Land nach dem idyllischen Mellingen nicht unerwähnt lassen und die Gastfreundschaft von Herrn Frey und die Führung durch seine große, jedoch übersichtliche und persönlich geleitete Sägerei, die er in der Nachfolge seiner rechtschaffenen Ahnen den heutigen Anforderungen anpaßt in echt schweizerischem Sinn für Maß und Möglichkeit.

Magda Werder

Erhaltung von Natur und Tierwelt — eine unaufschiebbare Aufgabe

Zahlreich und schwierig sind die Probleme, die es für die Menschen unserer Zeit überall auf der Welt zu lösen gilt. Wohl noch keine Generation zuvor sah sich vor solch große Aufgaben gestellt. Zu diesen Aufgaben, die wir zu lösen haben und deren Lösung dringend ist, gehört eine, die wir in Europa, aber auch in Amerika aus verschiedenen Gründen nur zu leicht übersehen könnten: die Erhaltung des uns überkommenen Erbes der Natur auf unserem Kontinent, aber auch auf anderen Erdteilen. Denn einmal schreitet in den Ländern der westlichen Welt die Bedrohung der Landschaft und damit des Lebensraumes von Tieren und Pflanzen für viele nicht unmittelbar erkennbar oder gar erschreckend einher, und zum andern liegt die Gefährdung der Tierwelt Afrikas, Asiens oder Südamerikas, von der man gelegentlich liest, für die meisten doch zu weit ab, als daß sie sich dadurch in ihrem sicheren Hort aus ihrem Wohlbefinden oder auch aus ihrer Lethargie aufschrecken ließen. Tatsache ist jedoch, daß die Bedrohung von Natur und Tierwelt bald auf allen Kontinenten ein Ausmaß erreicht hat, das nicht nur zum Aufsehen mahnt, sondern zum Handeln zwingt und alle Menschen, denen die Erhaltung der ursprünglichen Landschaft mit ihren Tieren und Pflanzen am Herzen liegt, zur tatkräftigen Mithilfe verpflichtet.

Einst bevölkerten Millionen der verschiedenartigsten Wildtiere, Vögel, Bäume und Pflanzen, in unberührter Landschaft und ungestörter Gemeinschaft lebend, unsere Erde. Sie bildeten ihren natürlichen Schmuck und Reichtum und waren lebendige Zeugen einer wunderbaren und vielgestaltigen Schöp-



Nicht nur durch die Großwildjagden, in welchen Europäer und Amerikaner, von gesichertem Stand aus, schonungslos alles niederknallen, auch durch die geschäftstüchtige einheimische Bevölkerung sind viele Tierarten gefährdet. Dies gilt vor allem auch für den Elefanten. Aus seinen Vorderfüßen werden Papierkörbe und aus seinen Zähnen verschiedene Souvenirs angefertigt, die von gedankenlosen Reisenden gekauft werden.

fung. Heute sind bereits viele der ursprünglichen Landschaften zerstört und viele Arten von Tieren und Pflanzen ausgestorben, manche davon unmittelbar oder mittelbar ausgerottet durch den Menschen. Und morgen? Soll diese Entwicklung so weiter gehen? Muß es tatsächlich so weit kommen, daß wir uns und unseren Nachkommen eingestehen müssen: Wir haben es versäumt, rechtzeitig für den Schutz der Natur und Tierwelt unserer Erde zu sorgen; wir waren zu sehr damit beschäftigt, das Weltall zu erobern und den Mond zu erreichen ...

Was auch immer Wissenschaft und Technik erreichen mögen, nie wird der Mensch in der Lage sein, eine ausgerottete Pflanze wieder zum Blühen zu bringen, ein ausgestorbenes Tier nachzubilden und ihm wieder den Atem des Lebens einzuhauchen. Was wir nicht rechtzeitig zu erhalten wissen, ist für unsere Kinder und Enkel verloren. Heute, während wir das lesen, befinden sich weite Landschaften und damit Tausende und aber Tausende von Wildtieren und -pflanzen in Gefahr, der Verstandlosigkeit des Menschen zum Opfer zu fallen, und Hunderte von einzelnen Arten sind unmittelbar vom Aussterben bedroht. Es ist deshalb Aufgabe unserer Zeit und unser aller Verpflichtung, Natur und Tierwelt zu schützen und späteren Generationen die Welt, auf der wir leben, wirklich lebenswert zu erhalten. Diese Aufgabe muß heute in Angriff genommen werden; denn morgen ist es dazu zu spät.

Angesichts der Natur und Tierleben überall auf der Welt drohenden Gefahren wurde im Herbst 1961 die Stiftung *World Wildlife Fund* mit Sitz in der Schweiz gegründet. Sie setzt sich zum Ziel, in Zusammenarbeit mit den bestehenden internationalen und nationalen Fachorganisationen auf weltweiter Basis und planmäßig alle Bestrebungen zur Erhaltung von Natur und Tierwelt zusammenzufassen, durch umfassende Werbe- und Sammelmaßnahmen die erforderlichen Mittel zu beschaffen und diese Mittel nach Maßgabe der Dringlichkeit für konkrete, von Fachexperten ausgearbeitete und überprüfte Projekte einzusetzen. Sie bildet ein Instrument, das dank seiner weitgespannten Beziehungen in der Lage ist, die notwendige Koordination aller Anstrengungen und eine sinnvolle Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel zu gewährleisten.

Der World Wildlife Fund verpflichtet sich, alle Anstrengungen zu unternehmen, um

- den wildlebenden Tieren und Pflanzen durch Erhaltung von bestehenden und Schaffung von neuen Nationalparks und Naturreservaten sowie durch andere geeignete Mittel den ihnen gebührenden Lebensraum zu sichern;
- jede weitere Ausrottung von wildlebenden Tieren und Pflanzen zu verhüten;
- alle wildlebenden Tiere und Pflanzen gegen mutwillige oder unbeabsichtigte Grausamkeit und Rücksichtslosigkeit zu schützen;
- in allen Menschen und vor allem in den Kindern die Liebe, das Verständnis und das Verantwortungsgefühl gegenüber Natur und Tierwelt zu fördern.

Der World Wildlife Fund ist zur Erfüllung seiner Aufgaben auf die Unterstützung aller Menschen guten Willens angewiesen. Vereint können wir die bedrohte Natur und die gefährdeten wildlebenden Tiere und Pflanzen in aller Welt vor weiterer Zerstörung und Ausrottung bewahren und damit unseren Nachkommen eine Quelle der Freude und der Inspiration, wie sie in den wiedergegebenen Bildern zum Ausdruck kommt, erhalten.

Zu den Aufgaben, die unserer Generation wie jeder anderen gestellt sind, gehört die Fürsorge für die Natur, die Erhaltung ursprünglicher Landschaftsbilder und der Schutz gefährdeter Tiere und Pflanzen. Es ist dies eine große, aber auch eine dankbare Aufgabe.



Rettet Natur und Tierwelt!

Sammlung des Vereins zur Förderung des World Wildlife Fund, Zürich.

Postcheckkonto VIII 58957 — Schweizerischer Bankverein.

Gedanken über Naturschutz

sfd. Mit der Verstümmelung der Landschaft verschwindet viel mehr als nur ein idyllischer Hintergrund; es geht ein Teil dessen verloren, was den Sinn des Lebens ausmacht.

Pof. Johann Huizinga